



50 Jahre

Naturschutzbund Oberösterreich

Die Gründung der Landesgruppe im Jahr 1962

Mag. Dr. Wieland Mittmanngruber

| naturschutzbund | Oberösterreich

Eigentlich müsste man statt Gründung Wiedererrichtung schreiben, denn zwischen 1930 und 1934 gab es bereits einen „Zweig Oberösterreich des Österreichischen Naturschutzbundes“.

Der Sitz der Geschäftsführung befand sich in der Bundesrealschule in Linz, Fadingerstraße 4, Obmann war der Direktor der Schule, Dr. Heinrich Brunnmayr. Der Mitgliedsbeitrag betrug zu dieser Zeit 2,- Schilling pro Jahr, die „Blätter für Naturschutz“ kosteten jährlich 5,- Schilling. Über die Tätigkeit dieser Gruppe ist kaum etwas bekannt, da bisher nur wenige historische Unterlagen darüber gefunden wurden. Im Jänner 1934 traten der Obmann sowie alle Ausschussmitglieder wegen Unstimmigkeiten im Verein von ihren Funktionen zurück. Dieser Schritt bedeutete vermutlich auch das Ende des „Zweiges Oberösterreich des ÖNB“ in der Zwischenkriegszeit.

Der nach dem Zweiten Weltkrieg wieder errichtete Österreichische Naturschutzbund mit Sitz in Wien war vorerst zentralistisch organisiert. Nachdem sich im

Jahr 1959 besonders die Ländervertreter mit ihrer Forderung nach einer Neuorganisation des Naturschutzbundes auf föderalistischer Grundlage durchgesetzt hatten, kam es in den Folgejahren in allen Bundesländern zur Gründung von selbstständigen Landesgruppen. Nach Steiermark, Kärnten, Salzburg, Niederösterreich und Burgenland war es am 20. Oktober 1962 auch in Oberösterreich soweit. Engagierte Naturschützer, Experten des Oö. Landesmuseums und Aktivisten des Österreichischen Naturschutzbundes, denen Naturschutz viel mehr bedeutete als bloß die Bewahrung einzelner Objekte, die den tieferen Sinn in der Sicherung eines gesunden menschlichen Lebensraumes für die Zukunft sahen, hatten sich zusammengeslossen und zur Gründungsversammlung der Landesgruppe Oberösterreich in das Theatercasino in Linz geladen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Neben den Proponenten sowie Vertretern des Bundesverbandes und anderer Landesgruppen waren fast alle Bezirksnaturschutzbeauftragten von Oberösterreich erschienen, um sich zu informieren, ihre Anliegen vorzubringen sowie dem Vorstand des neu gebildeten Vereins ihre Ideen und Vorschläge für die Lösung von Naturschutzproblemen zu unterbreiten. Von Beginn an war man bestrebt, die Zusammenarbeit von behördlichem und vereinsmäßigem Naturschutz auf eine gedeihliche Basis zu stellen. In seiner Festansprache wies Dr. Curt Fossel, Mitglied des Bundesvorstandes des ÖNB und zugleich beamteter Naturschutzreferent der steiermärkischen Landesregierung, auf die Notwendigkeit dieser Zusammenarbeit hin. Unter anderen führte Dr. Fossel aus:

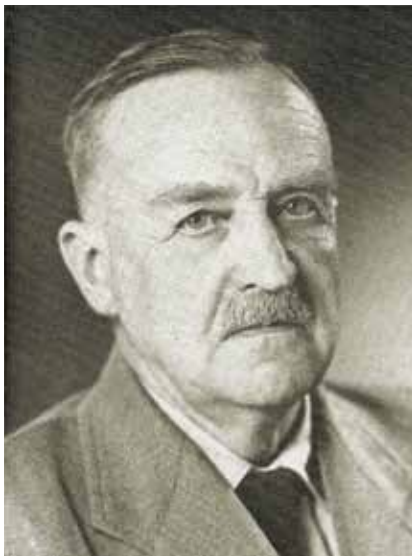
„Die Behörde soll der Kopf und Rumpf,

der Verein die Gliedmaßen bilden; wie die Behörde das Wissen darstellt, soll der Verein das Gewissen sein!...

Die Behörden mögen aber erkennen und sich dessen stets bewusst bleiben, dass der vereinsmäßige Naturschutz freiwillig und ehrenamtlich im öffentlichen Interesse liegende Aufgaben ausführt, deren Bewältigung sonst einen enormen Verwaltungsaufwand erfordern würde. Es ist daher nur recht und billig, dass diese vereinsmäßige Tätigkeit in ausreichendem Maße auch finanziell unterstützt werden muss, um sich in wünschenswerter Weise entfalten zu können. Ich möchte daher auch eindringlich davor warnen, die Gewährung von Förderungsbeiträgen oder ihrer Höhe von irgendwelchen anderen Bedingungen abhängig zu machen, als von den tatsächlichen Leistungen.“

Heute, 50 Jahre nach dieser Festrede und ein Jahr nach Gründung der „Stiftung für Natur“ sind diese Aussagen aktueller denn je.

Zum ersten Obmann der Landesgruppe Oberösterreich wurde bei der konstituierenden Versammlung am 20.10.1962 der Linzer Geologe **Dr. Josef Schadler**, zu seinen Stellvertretern **DI Bruno Weinmeister**, Prokurist bei der Fa. Rosenbauer, und **Prof. Friedrich Khittel**, Mittelschullehrer, gewählt. Als Geschäftsführer stellte sich **Helmut Hamann**, Beamter des Oö Landesmuseums, zur Verfügung, welcher ein Jahr später vom Linzer Juristen **Dr. Hans Stoiber**, einem langjährigen Aktivisten des Naturschutzbundes und Mitglied des Proponentenkomitees abgelöst wurde. (H. Stoiber errichtete im Herbst 1964 in der Linzer Altstadt ein Naturschutzbüro. Weil der Vorstand des Naturschutzbundes diese Gründung kritisiert und das Naturschutzbüro als Kon-



Prof. Dr. Josef Schadler (1889-1978) war der erste Obmann des Oberösterreichischen Naturschutzbundes.

Einladung

zur Gründungsversammlung der Landesgruppe Oberösterreich des Osterreichischen Naturschutzbundes

am Samstag, den 20. Oktober 1962, um 16 Uhr,
 im Ländleraal des Theaterkafinos in Ling/D.,
 Promenade 39.

Tagesordnung:

1. Begrüßung der Teilnehmer durch den provisorischen Vorsitzenden, Dr. Hans Helmut Stoiber.
2. Über die Aufgaben der Landesgruppe spricht ein Vorstandsmitsglied des Hauptvereines.
3. Verteilung der Satzungen.
4. Wahlvorschlag und Wahl der satzungsmäßigen Organe.
5. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das Vereinsjahr 1963
6. Allfälliges

Anschließend findet die

1. Arbeitstagung

der Landesgruppe Oberösterreich statt.

Gegenstand:

1. Einleitung durch den gewählten Vorsitzenden.
2. Berichte aus dem Teilnehmerkreis über besonders gefährdete und schutzwürdige Landschaften und Naturdenkmale.
3. Zusammenfassung durch Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger, Vorstand des Osterreichischen Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege in Wien.

Für den Gründungsausschuss:

H. Hamann

Dipl. Jng. D. Weinmeißer

Dr. J. Schädler

kunzenunternehmen gesehen hatte, legte er seine Funktion als Geschäftsführer im Oktober 1964 wieder zurück.)

Neben dem engeren Vorstand wurden auch Beiräte und ein Ausschuss eingerichtet, dem zahlreiche Natur- und Umweltschutzexperten angehörten, wie beispielsweise der Direktor des Oö. Landesmuseums **Dr. Wilhelm Freh**, der Landesplaner **DI Heinz Groiss**, Forstdirektor **Dr. Hans Hufnagl**, der Direktor des Gartenamtes der Stadt Ling **Architekt Rudolf Hirschmann** und der Moorexperte **Dr. Robert Krisai**.

Der Mitgliedsbeitrag ist mit 20,- Schil-

ling pro Mitglied und Jahr festgelegt worden, die Zeitschrift des Osterreichischen Naturschutzbundes „Natur und Land“ kostete jährlich 50,- Schilling (Bezug freiwillig).

Die erste Geschäftsstelle des Oö. Naturschutzbundes befand sich im Oö. Landesmuseum in Ling, Museumstraße 14.

Im Anschluss an die Gründungsversammlung folgte bereits die erste Arbeitssitzung, bei welcher die Hauptanliegen des Naturschutzes in Oberösterreich eingehend beraten wurden. Neben der alarmierenden Verbauung und Versperung der Seeufer beklagten die Teil-



In Wien übernahm Hermann Finkenauer die Arbeit für die Oö. Landesgruppe mit dem Namen „Osterreichischer Naturschutzbund Oberösterreich“.

nehmer besonders die übermäßigen Rodungen der Hecken und Obstbäume, weiters die Verwüstung der Landschaft durch Wirtschaftswege, Steinbrüche und Schottergruben, die Parzellierung und Verbauung der Waldränder, Bachtäler und schönster Erholungsgebiete sowie die Verseuchung der Gewässer.

Vier Wochen nach der Gründungsversammlung sind die Teilnehmer derselben schriftlich gebeten worden, die brennenden Probleme in ihrem Bereich aufzulisten und ihre Vorschläge und bereits eingeleiteten Schritte zur Abwehr mitzuteilen, Maßnahmen zur Belebung des Naturschutzgedankens vorzuschlagen und der Landesgruppe naturschutzinteressierte und geeignete Personen bekanntzugeben.

Bereits im ersten Jahr seines Bestandes hatte der Oö. Naturschutzbund eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen. Die weitere Entwicklung und die wichtigsten Aktivitäten der Landesgruppe können Sie der nächsten Ausgabe vom „Informativ“ entnehmen.

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums suchen wir alte Fotos, Filmaufnahmen, Plakate, Zeitungsberichte und Flugblätter von vergangenen Aktionen des Naturschutzbundes Oberösterreich. Wir freuen uns um Zusendungen an den Naturschutzbund, Promenade 37, 4020 Ling.



Infoblatt des Naturschutzbundes Anfang der 1960er Jahre.



Einladung zur Gründungsversammlung 1962.